



Konzeption

Fröbel-Kindergarten Wolke 7

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

1. Alles rund um die Wolke 7

- 1.1 Wo sind wir?
- 1.2 Wie erreicht man uns?
- 1.3 Wie sind unsere Öffnungszeiten?
- 1.4 Wie sind unsere Schließzeiten?
- 1.5 Wer besucht die Wolke 7?
- 1.6 Wie sieht es bei uns aus?
- 1.7 Wer arbeitet in der Wolke 7?
- 1.8 Wie ist die Verpflegung in der Wolke 7?
- 1.9 Wie laufen Anmeldung und Aufnahme in der Wolke 7?

2. Alles rund herum um die Wolke 7

- 2.1 Unsere Öffentlichkeitsarbeit
- 2.2 Unsere Netzwerkarbeit

3. Alles rund um den Träger

- 3.1 Wer ist Fröbel als Träger?
- 3.2 Was ist das Besondere bei Fröbel?

4. Alles rund um unsere pädagogischen Ziele

- 4.1 Gesetzlicher Auftrag
- 4.2 Die Bildungsbereiche anhand von Alltagsbeispielen erklärt
- 4.3 Die offene Pädagogik
- 4.4 Die Kinder in der Wolke 7

5. Alles rund um den pädagogischen Alltag

- 5.1 Tagesablauf der Wolke 7
- 5.2 Unsere Kinder im Tagesablauf
- 5.3 Unsere pädagogischen Schwerpunkte
- 5.4 Unsere Projekte

6. Alles rund um unsere Funktionsbereiche

- 6.1 Allgemeines zu unseren Funktionsbereichen
- 6.2 Unser Ordnungssystem

- 6.3 Unser Bauraum
- 6.4 Unsere Spielwerkstatt
- 6.5 Unser Bewegungsraum
- 6.6 Unser Essensbereich
- 6.7 Unser Atelier
- 6.8 Unser Rollenspielraum
- 6.9 Unsere Gartenoase
- 6.10 Unser Kaminzimmer
- 6.11 Unser Außenbereich

7. Alles rund um die Übergänge

- 7.1 Unsere Eingewöhnung in der Wolke 7
- 7.2 Unser Übergang von U3 zu Ü3 in der Wolke 7
- 7.3 Unser letztes Jahr in der Wolke 7

8. Alles rund um unsere Elternschaft

- 8.1 Unsere Gespräche
- 8.2 Unser Elternbeirat
- 8.3 Unsere fleißigen Ehrenamtler
- 8.4. Unsere gemeinsamen Aktivitäten im Kindergarten
- 8.5 Unsere Familien und ihre Berufstätigkeit

9. Alles rund um unsere Fördermitgliedschaft

- 9.1 Unsere musikalische Früherziehung
- 9.2 Unser Trommelworkshop

10. Alles rund um unsere Qualität

11. Alles rund um den Kinderschutz

12. Alles rund um unsere Kinderrechte

13. Alles rund um unser sexualpädagogisches Konzept

14. Alles rund um unser medienpädagogisches Konzept

15. Alles rund um das Inklusionskonzept

16. Alles rund um die Zusammenarbeit mit der Geschäftsleitung und Fachberatung

17. Alles rund um gesetzliche Vorgaben

Unser Vorwort

**Eine Konzeption zu schreiben bedeutet, sich Gedanken zu machen.
Gedanken zu Qualität, Struktur und den Zielen unserer pädagogischen Arbeit.
Gedanken, die immer wieder hinterfragt werden und neue Richtungen einschlagen.
Dies alles geschieht für die Wolke 7, individuell, einzigartig und mit dem Resultat glücklicher Kinder.**

Was ist uns dabei wichtig?

Der Mittelpunkt unserer täglichen Arbeit ist, das Kind mit seinen Rechten und Bedürfnissen wahrzunehmen.

Wir betrachten die Kinder als kompetente Wesen, die bereits zum Zeitpunkt des Eintritts in die KiTa mit vielen Kompetenzen ausgestattet sind. Wir möchten sie daher als aktive Mitgestalter in alle sie betreffende Prozesse mit einbeziehen.

Forschendes und Entdeckendes Lernen, sowie ein ausgeprägtes Recht auf Mitbestimmung sollen unsere Kinder darin bestärken, Handlungsfähig zu werden und so Stück für Stück an täglichen Herausforderungen zu wachsen.

Unsere Kinder werden auf diese Weise zu mitteilungsfähigen, gesellschaftsfähigen sowie kreativen Individuen.

Unser Leitziel: „Mit großen Schritten in Richtung Zukunft.“

Gerne verfolgen wir dabei den Leitsatz:

„Was aus eigenem Antrieb verfolgt wird, ist Bildung.“

(Dr. Gerald Hüther, Hirnforscher)

Unsere Kinder haben auf vielfältige Weise die Möglichkeit, ihre Beschwerde, ihren Verbesserungsvorschlag oder sonstiges anzubringen. In Kinderparlamenten, Morgenkreisen und im Alltag erhalten die Kinder jederzeit Gehör. Die Kinder gestalten „ihren Kindergarten“ kontinuierlich weiter und verändern Dinge, die nicht mehr dem Interesse der Mehrheit entsprechen. Dadurch ergibt sich automatisch eine Gestaltung ihrer Kita aus Perspektive der Kinder.

1. Alles rund um die Wolke 7

1.1 Wo sind wir?

Der Fröbel Kindergarten Wolke 7 befindet sich im Pirolweg 1 in 50829 Köln-Vogelsang. Vogelsang ist ein im Westen von Köln gelegener Stadtteil. Er entstand in den 50-er Jahren und gerät mehr und mehr in den Fokus junger Familien, die nach einem Haus, einem ruhigen Ort sowie einer zentralen Lage suchen. Rund um die Kita ist der Ort geprägt von vielen Einfamilienhäusern mit großen Grundstücken.

1.2 Wie erreicht man uns?

Zu erreichen ist die Wolke 7 mit dem Auto stadtauswärts über die Vogelsanger Str. sowie über den Vogelsanger Markt. Parkmöglichkeiten befinden sich auf dem Pirolweg.

Mit den öffentlichen Verkehrsmitteln erreicht man den Kindergarten mit den Buslinien 141/143 bis zu der Haltestelle Vogelsanger Markt. Von dort aus sind es noch 300 m zu Fuß.

Oder ohne Wege anzutreten unter:

Telefon:  0221/582365

Mail:  wolke7-koeln@froebel-koeln.de

1.3 Wie sind unsere Öffnungszeiten?

Die Öffnungszeiten der Wolke 7 sind nach den Bedarfen der Elternschaft festgelegt.

Die Wolke 7 ist von montags bis freitags von 7:15 Uhr bis 16:45 Uhr geöffnet.

1.4 Wie sind unsere Schließzeiten?

Unsere Einrichtung ist im Jahr an maximal 15 Tagen geschlossen.

Darin eingeschlossen sind Tage für Teamfortbildungen; Konzeptionsarbeit, sowie unser Betriebsausflug.

Feststehende Schließtage sind zwischen Weihnachten und Neujahr sowie an vereinzelten Karnevalstagen und Ostern.

1.5 Wer besucht die Wolke 7?

Die Wolke 7 verfügt durch eine Überbelegung sowie eine Gruppenerweiterung Platz für 40 Kinder im Alter von 6 Monaten bis Schuleintritt.

Diese sind formell aufgeteilt in 2 Gruppenformen.

Zum einen dem Gruppentyp II mit 15 Kindern im Alter von 0,6 Jahren bis 3 Jahren
sowie zum anderen dem Gruppentyp III mit 25 Kindern im Alter von 3-6 Jahren.

1.6 Wie sieht es bei uns aus?

Die Räumlichkeiten der Wolke 7 sind sternförmig ausgerichtet. In der Mitte ist der Waschraum für alle Kinder angelegt. Von hieraus gelangt man in die einzelnen Räume.

Die Räume sind unterteilt in einzelne Funktionsbereiche mit jeweiligen Bildungsschwerpunkten.

Unter „Alles rund um unsere Funktionsbereiche“ gehen wir noch gezielter auf die einzelnen Räume ein.

1.7 Wer arbeitet in der Wolke 7?

Unser Team wird nach den Vorgaben des Kinderbildungsgesetzes, der Personalvereinbarung NRW sowie auf der für unser Haus ausgerichteten Betriebserlaubnis eingesetzt.

So setzt sich unser Team aus einer bunten Mischung aus 8 päd. Fachkräften, einer Küchenkraft, einer Alltagshelferin, sowie 1 Auszubildenden zusammen. Aktuell arbeiten demnach 12 Teammitglieder in der Wolke 7.

Wir sind ein kleines, beständiges, offenes Team und wertschätzend im Umgang untereinander. Jeder bringt sich mit seinen Stärken, Fähigkeiten, Interessen und Ressourcen gewinnbringend ein. In regelmäßigem Austausch in Dienstbesprechungen und bei Tür- und Angelgesprächen untereinander profitieren wir gegenseitig von konstruktivem Feedback.

1.8 Wie ist die Verpflegung in der Wolke 7?

Die Kinder in der Wolke 7 erhalten täglich eine Vollverpflegung.

Dies beinhaltet Frühstück, Mittagessen sowie einen Nachmittags-Snack.

Das Essen wird täglich frisch von unserer Hauswirtschaftskraft zubereitet.

Dabei achten wir auf eine ausgewogene Kost. Hierfür orientieren wir uns an der sogenannten „Ernährungspyramide“ und den Vorgaben der DGE (Deutsche Gesellschaft für Ernährung e.V.), die uns eine maßvolle und abwechslungsreiche Ernährung vorschlägt. Da wir eine „familienergänzende“ Verpflegung anbieten, haben wir uns einrichtungsübergreifend dazu entschieden, die Verpflegung auf eine „fleischlose“ Ernährung umzustellen. Bei Abwesenheit der Küchenkraft beziehen wir das Essen von unserer „Fröbel-Verbundküche“, wodurch unsere Verpflegung gleichermaßen abgedeckt und der Qualitätsstandard gehalten werden kann.

1.9 Wie laufen die Anmeldung und Aufnahme in der Wolke 7?

Haben Sie Interesse an einem Platz in der Wolke 7, dann können Sie sich über das Online Portal der Stadt Köln „Little Bird“ gerne vormerken lassen.
<https://www.little-bird.de/>

Die jährliche Platzvergabe erfolgt bei uns anhand von den zu berücksichtigten Aufnahmekriterien und wird jeweils im Frühjahr für das kommende Kindergartenjahr (01.08.) abgeschlossen.

Das Alter und Geschlecht muss bei der Platzvergabe beachtet werden, da wir verpflichtet sind eine adäquate „Hochwachskultur“ zu gewährleisten. In Rücksprache mit der Unternehmenskooperation erfolgt die Platzvergabe zunächst an Familien aus Kooperationspartnerschaften. Alle übrigen Plätze werden dann an weitere Familien vergeben.

Bei einer kleinen Führung, welche jeden dritten Mittwoch im Monat um 16 Uhr stattfindet, haben Sie die Möglichkeit, unsere Räume zu besichtigen, Fragen zu stellen, mit unserem Team ins Gespräch zu kommen und das Flair unserer Wolke 7 zu spüren. Bei Interesse können sie uns gerne telefonisch oder per Mail kontaktieren.

2. Alles rund herum um die Wolke 7

2.1 Unsere Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit ist für uns von großer Bedeutung. Zum einen ist es uns ein Anliegen möglichst transparent zu sein und zudem sorgt unsere Öffnung nach außen dafür, wichtige Kontakte zu knüpfen. Hierfür pflegen wir unsere Hauseigene Homepage, auf der wir uns ausführlich der Öffentlichkeit vorstellen.

Zudem präsentieren wir die Kita auf jährlichen Veranstaltungen wie dem „Vogelsanger Kappesrollen“ und bieten an unserem Stand Aktionen für die Besucher an. Dort machen wir uns durch unser Engagement für andere sichtbar und erhalten die Chance neue Kontakte zu knüpfen und alte zu pflegen. Auch durch unsere Aktion „Kölle Putzmunter“ bei der wir regelmäßig im Nahbereich Müll sammeln, bringen wir bzw. bringen sich unsere Kinder gewinnbringend für ihren Sozialraum ein und erregen so die Aufmerksamkeit der Bewohner und Arbeitenden in der Umgebung. Dadurch kommen wir mit Menschen ins Gespräch.

Mit Newsmeldungen, ausführlichen Berichten, Fotogalerien und ähnlichem auf unserer Homepage www.wolke7.froebel.info bieten wir Besuchern einen Einblick in unser Kindergartenleben.

2.2 Unsere Netzwerkarbeit

Netzwerkarbeit im Veedel/der Umgebung

Um das pädagogische Angebot für die Kinder noch vielfältiger zu gestalten, arbeiten Fröbel-Einrichtungen mit verschiedenen Kooperationspartnern im Sozialraum zusammen. Die Möglichkeiten der Unterstützung sind vielfältig. So freuen sich unsere Kinder zum Beispiel über ehrenamtliche Lesepat*innen, gemeinsame Projekte mit Einrichtungen im Umfeld, die Besichtigung von Betrieben oder auch über Sachspenden von Unternehmen oder Privatpersonen.

Unsere Einrichtung kooperiert mit den Grundschulen und Kindergärten in Vogelsang, um den Übergang zur Grundschule gemeinsam zu erarbeiten und zu gestalten. Des Weiteren lädt die Schule uns jedes Jahr zu Sommerfesten, Martinsfeier und zu Besuchstagen (für die angehenden Schulkinder) ein.

Im Rahmen von verschiedenen Ausflügen besuchen wir die nahegelegene Pfarrbücherei, die Polizei- und Feuerwache und dürfen monatlich die große Turnhalle der Grundschule nutzen.

Netzwerkarbeit im Ehrenfelder Dreieck Plus

Das Ehrenfelder Dreieck Plus ist ein Zusammenschluss aus sechs Fröbel-Kindergärten, die sich im direkten Umfeld befinden und gemeinsam Projekte und Aktivitäten planen. Mit dabei sind folgende Kindergärten:

- ▲ Fröbel-Kindergarten Ecke Overbeck
- ▲ Fröbel-Kindergarten An St. Peter
- ▲ Fröbel-Kindergarten Regenbogen
- ▲ Fröbel-Kindergarten Kleine Könige
- ▲ Fröbel-Kindergarten Bahia
- ▲ Fröbel-Kindergarten Wolke 7

Die Vernetzung innerhalb des Ehrenfelder Dreiecks Plus bietet zahlreiche Möglichkeiten, gemeinsam mit den Einrichtungen aktiv zu werden. Sie animiert dazu, unsere Zusammenarbeit weiter auszubauen und dadurch enger zusammen zu wachsen. Bei gegenseitigen Besuchen der einzelnen Einrichtungen und gemeinsamen Aktivitäten, wie z.B. Fußballspielen auf dem Takufeld, entstanden so schon einige Freundschaften zwischen den Kindern der verschiedenen Einrichtungen. Zudem findet ein lebendiger Ideenaustausch zwischen den Häusern statt und auch die pädagogischen Fachkräfte profitieren von der Zusammenarbeit.

3. Alles rund um den Träger

3.1 Wer ist Fröbel als Träger?

Fröbel Bildung und Erziehung gemeinnützige GmbH mit Sitz in Berlin ist eine Tochter- Gesellschaft des Fröbel e.V.

Der Namensgeber Friedrich Fröbel (1782-1852), der als Vater aller Kindergärten bekannt ist, verfolgte schon immer das Ziel einer kindgerechten Bildung & Entwicklung. Das Kind als eigenständiges Individuum zu sehen, war Mittelpunkt seines pädagogischen Ansatzes. Diesen Ansatz verfolgen alle Fröbel Einrichtungen und so auch wir.

3.2 Was ist das Besondere bei Fröbel?

Kompetenz für Kinder ist der Leitgedanke unter dem Fröbel seine Kindergärten und Horte betreibt. Die Einrichtungen sollen familienunterstützende Orte sein, bei denen sich Kinder unabhängig ihrer sozialen und kulturellen Herkunft frei entfalten können.

Das Hauptziel des Trägers beruft sich dabei auf ein einheitliches Ziel, welches Kindern ermöglichen soll, sich in einem offenen Miteinander zu selbständigen, selbstbewussten, vorurteilsbewussten und verantwortungsvollen Mitgliedern einer demokratischen Gesellschaft zu entwickeln. Fröbel bietet allen Einrichtungen durch sein Leitbild, eine einheitliche Orientierung mit gleicher Qualität, bei der die Rechte der Kinder im Fokus stehen und im pädagogischen Leitbild fest verankert sind.

„So wie die Pflanze wächst, so wächst auch das Kind individuell“.

In Fröbel Einrichtungen richtet sich die Gestaltung des pädagogischen Alltags nach den Bedürfnissen und Interessen der Kinder. Er ist geprägt durch eine Offenheit, die den Kindern eine Entfaltung ihrer Persönlichkeit unter Berücksichtigung von Beziehung, Individualisierung sowie Partizipation ermöglicht.

4. Alles rund um unsere pädagogischen Ziele

4.1 Gesetzlicher Auftrag

Seit 2008 bildet das Gesetz zur frühen Bildung und Förderung von Kindern (Kinderbildungsgesetz, kurz *KiBiz*) in Nordrhein-Westfalen die Grundlage der rechtlichen und finanziellen Rahmenbedingungen für die frühkindliche Bildung. Dabei gibt es für die pädagogische Arbeit klare Vorgaben hinsichtlich der Orientierung am Kind, seinen Kompetenzen, Interessen und Bedürfnissen, sowie eine Einordnung hinsichtlich zu verfolgender Erziehungs- und Bildungsziele.

3. Gesetzesauszug aus dem Kinderbildungsgesetz (KiBiz NRW)

§15 Frühkindliche Bildung

(1) Bildung ist die aktive Auseinandersetzung des Kindes mit seiner Umgebung auf der Grundlage seiner bisherigen Lebenserfahrung. Sie ist ein konstruktiver Prozess, bei dem Selbstbildung durch unmittelbare Wahrnehmung und aktives, experimentierendes Handeln einerseits und Einfluss der Umgebung andererseits im wechselseitigen Verhältnis zueinanderstehen. Bildung wirkt darauf hin, die Entwicklung des Kindes zu einer eigenständigen Persönlichkeit und den Erwerb seiner sozialen Kompetenz zu fördern.

§15 Frühkindliche Bildung

(2) ...Das pädagogische Personal in Kindertageseinrichtungen beachtet, was die Kinder in ihren Bildungs- und Entwicklungsprozess einbringen, welche Möglichkeiten sie besitzen, welche Zeit sie benötigen, welche Initiative sie zeigen und stimmt sein pädagogisches Handeln darauf ab. ...§15 Frühkindliche Bildung

(3) Die Kindertageseinrichtungen bieten auf Basis der Eigenaktivität des Kindes und orientiert an seinem Alltag vielfältige Bildungsmöglichkeiten, die die motorische, sensorische, emotionale, ästhetische, kognitive, kreative, soziale und sprachliche Entwicklung des Kindes ganzheitlich fördern und die Begegnung und Auseinandersetzung mit anderen Menschen einschließen. Wesentlicher Ausgangspunkt für die Gestaltung der pädagogischen Arbeit sind die Stärken, Interessen und Bedürfnisse des Kindes.

4.2 Die Bildungsbereiche anhand von Alltagsbeispielen erklärt

Zusätzlich zum KiBiz hat das Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport mit den *Bildungsgrundsätzen für Kinder von 0 bis 10 Jahren* einen Leitfaden für die pädagogische Praxis entwickelt. Er beinhaltet insgesamt zehn Bildungsbereiche, die in der Arbeit mit Kindern abgedeckt und gefördert werden sollen. Im Folgenden stellen wir die Bereiche kurz anhand prägnanter alltagsbezogener Wolke 7 Stichpunkten dar.

Bewegung

- ... das Krabbeln in unserem Haus
- ... das Klettern in unserem Außengelände
- ... das Fußballspiel in unserem Außengelände
- ... das Bewegungsangebot in unserem Bewegungsraum
und in unserem Außengelände
- ... die Bewegungsspiele in unseren Morgenkreisen
- ...

Sprachförderung

- ... das gemeinsame Miteinander in der Wolke 7
- ... das Vorlesen in allen Bereichen
- ... das Singen, die Fingerspiele und Reime in
unseren beiden Morgenkreisen
- ... die Planungsgespräche in unseren
Funktionsbereichen
- ... die „Stimme“ des Kindes in unserem
Kinderparlament
- ...

Religion/
Ethik

- ... die Wertschätzung und der Respekt im täglichen Beisammensein in der Wolke 7
- ... die Akzeptanz untereinander
- ... die Vielfältigkeit jedes einzelnen
- ...

Ökologische
Bildung

- ... der Aufbau unseres Schwerpunkts „Nachhaltigkeit“
- ... die Verwendung von Wertfreiem Material zum Basteln und Konstruieren
- ... der sparsame Verbrauch von Wasser und Strom
- ... die Anpflanzung von Blumen, Kräutern, Gemüse und Obst in unserem Garten, auf dem Acker und in Hochbeeten
- ... die Abfalltrennung
- ... der sorgsame Umgang mit den Spielmaterialien
- ... das Sensibilisieren für das Umweltbewusstsein
- ...

Medien

- ... die Bücher in unseren Funktionsbereichen
- ... die Musik bei Bewegungsangeboten
- ... Laptop mit Beamer für Projekteinheiten und die digitalen Morgenkreise
- ... die Tablets zur Recherche bei Kinderfragen
- ... die Fotos zur Dokumentation von Projekten und Entwicklung der Kinder
- ... Laptop für Elterngespräche sowie digitale Eltern-Infoveranstaltungen
- ...

Soziale + kulturelle Bildung

- ... der Respekt und die Rücksicht
- ... die eigenen und die fremden Bedürfnisse
- ... die Beziehung zu anderen
- ... die Stärken und Schwächen zu erkennen und zu akzeptieren
- ... die Fähigkeit Konflikte lösen zu können
- ... das Mitwirken in Entscheidungsprozessen
- ...

Gesundheit/ Körper

- ... die Thematik der gesunden Ernährung
- das gemeinsame Herstellen verschiedener Speisen
- ... die „Bewegungsförderung“
- ... das Spielen in unserem Außengelände
- ... das Ausruhen und Entspannen in der Mittagszeit
- ...

Naturwissenschaft
Technik

- ... das Forschen und Experimentieren in unserem Kita-Alltag
- ... die Spaziergänge bei unseren Groß-Kleintagen
- ... die Beobachtungen der Wilden
Bienen-Blumenwiese vor unserer Eingangstüre
- ... die Hochbeete und der Gemüseacker (säen, pflanzen, pflegen, ernten) in unserem Außengelände
- ... die Spaziergänge bei den Groß-Klein-Tagen
- ... das Entdecken des Waldgebietes in unmittelbarer Nähe
- ...

Mathematik

- ... die Abzählreime
- ... die Würfelspiele
- ... das Messen mit Gliedermaßstab, Maßband und Co.
- ... das Wiegen
- ... das Schütten
- ... das Sortieren, Ordnen und Vergleichen
- ... die Zahlen aus dem Alltag (Telefonnummer, Hausnummer)
- ... das Stapeln der Bausteine im Bauraum
- ...

Musisch ästhetische Bildung

- ... das freie Spiel im Tagesverlauf in der Wolke 7
- ... das vielfältige Materialangebot in den verschiedenen Funktionsräumen
- ... die Musik, das Singen und Tanzen im Kindergartenalltag sowie durch die externen Musikpädagogen
- ... der Umgang mit Musikinstrumenten
- ... die Rollenspiele
- ... die Kreativangebote im Atelier

4.3 Die offene Pädagogik

„Sie (die Kinder) müssen wählen können, wo und mit wem sie ihre
Neugier, ihre Intelligenz, ihre Emotionen einsetzen:
Um die schöpferischen Möglichkeiten der Hände, der Augen und der Ohren,
der Formen, Materialien, Töne und Farben zu erspüren,
sich bewusst zu machen, wie der Verstand, das Denken und die Fantasie
ständig Verbindung zwischen einzelnen Dingen herstellen
und die Welt in Bewegung und Aufruhr versetzen.“

Loris Malaguzzi

5. Alles rund um den pädagogischen Alltag

5.1 Tagesablauf in der Wolke 7

7:15 – 9:00 Uhr	Ankommen im Flur oder Rollenspielraum und Wahl des Spielortes
7:30 – 9:30 Uhr	Offenes Frühstück im Essensbereich
9:30 Uhr	Morgenkreise
Ab ca. 10:00 Uhr	Freies Spiel mit Impulsen in den Funktionsräumen
11:30 – 13:45 Uhr	Mittagessen im Essensbereich
12:00 – 14:00 Uhr	Mittagsruhe (individuell an die Kinder angepasst)
	Freispiel in den Bildungsbereichen

Nach dem Mittag

14:15 – 15:30 Uhr	Snackzeit im Essensbereich oder Garten
14:30 – 16:45 Uhr	Gartenzeit mit allen Kindern
16:45 Uhr	Kindergarten schließt

5.2 Unsere Kinder im Tagesablauf

Wir wollen den Spuren der Kinder folgen und sie auf ihrem Weg begleiten. Unser Tagesablauf bietet den Kindern den strukturellen Rahmen, um sich in diesem zu entfalten und ihren individuellen Bedürfnissen und Interessen folgen zu können.

Der Tagesablauf kann aufgrund verschiedener Faktoren, wie z.B. Interessen der Kinder, Personalsituation und externer Anbieter flexibel variieren. Dies wird mit den Kindern im Kreis/Parlament jeweils besprochen.

Die Kinder bestimmen ihren persönlichen Tagesablauf selbstständig.

Sie bestimmen, wann sie mit wem, wie lange und was essen.

Sie bestimmen, wann sie mit wem, wie lange und was spielen.

Sie entscheiden, ob sie am Morgenkreis teilnehmen.

Sie entscheiden, bei welchem Morgenkreis sie teilnehmen möchten.

Thematische Morgenkreise:

	Ü3	Ü3
Montag	Bewegung	Bewegung
Dienstag	Das bin ich, das sind wir	„Singsang“
Mittwoch	Musik	Musik
Donnerstag	Entdecker	Entdecker
Freitag	Gesprächskreis	Musikangebot

Weitere Angebote im Wochenverlauf:

Montagvormittag	Basketball ca. alle 2 Wochen
Montagnachmittag	Kinderparlament
Dienstagvormittag	Lern- und Erfahrungskreise nach Altersgruppen unterteilt
Mittwochvormittag	Groß-Klein-Tag
Donnerstagvormittag	Groß-Klein-Tag (Kölle Putzmunter)
Freitagvormittag	Musikangebot mit einer Musikpädagogin

5.3 Unsere pädagogischen Schwerpunkte

KiTa-Vernetzung: „Aus der KiTa raus, in die KiTa rein.“

Ein für uns bedeutsamer Schwerpunkt ist die Vernetzung zu anderen Einrichtungen der Fröbel Gruppe. Die regelmäßigen Ausflüge und der damit verbundene Austausch eröffnen unseren Kindern, sowie uns Fachkräften viele wichtige Lernerfahrungen.

Die Kinder erhalten die Chance:

- ▲ sich neue Erfahrungsräume zu erschließen (andere Räumlichkeiten, Spielmaterialien, Tagesabläufe...)
- ▲ neue Kontakte zu knüpfen
- ▲ Vielfalt zu erleben und zu lernen damit umzugehen
- ▲ einen ganz anderen Alltag zu erleben und sich so neu zu orientieren

Durch die verschiedenen Begegnungen und neuen Eindrücke vertiefen die Kinder ihre Beziehungsfähigkeit. Außerdem wird ihr Selbstbewusstsein gestärkt und kognitive sowie emotionale Kompetenzen werden vertieft. Sie erweitern ihren Aktionsradius und knüpfen neue Kontakte wodurch ihre Sozialkompetenz gefördert wird. Durch die vielen neuen und andersartigen Erfahrungen erweitern unsere Kinder ihren Horizont, was eine gute Grundlage für weiterführende Lern- und Bildungsmomente darstellt.

Die Fachkräfte erhalten die Chance:

- ▲ die Wolke 7 Kinder anders und in neuen Situationen zu erleben
- ▲ sich mit den anderen Teams zu vernetzen und so neue Kontakte zu knüpfen
- ▲ durch intensiven Austausch die eigene Arbeit stetig zu reflektieren
- ▲ Ideen für die eigene Arbeit mitzunehmen

Das Team stärkt durch die enge und regelmäßige Zusammenarbeit die Reflexionsfähigkeit, welche ein Stück weit die Qualität unserer pädagogischen Arbeit sichert. Zudem wird die Netzwerkfähigkeit gestärkt. Wir bleiben durch diese Arbeit im ständigen Prozess, lernen Neues und vertiefen unsere pädagogische Haltung, welche von Offenheit, Wertschätzung und Achtsamkeit geprägt sein soll.

Nachhaltigkeit

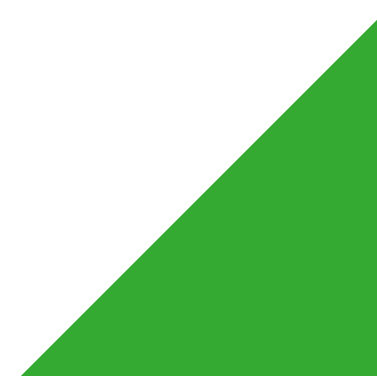
Ein weiterer Schwerpunkt unserer Einrichtung ist die Nachhaltigkeit. In Anbetracht der heutigen Zeit, wird die Nachhaltigkeit bzw. das Umweltbewusstsein ein obligatorisches Alltagsthema. Dieser alltägliche Umgang mit der Thematik soll demnach in unserem pädagogischen Alltag fest verankert sein.

Was lernen die Kinder in Bezug auf Nachhaltigkeit in ihrem KiTa-Alltag?

Bei dem Thema Nachhaltigkeit geht es vor allem darum, unsere Kinder für einen verantwortungsvollen und bewussten Umgang mit der Umwelt zu sensibilisieren und ihnen die Möglichkeit zu bieten, wichtige zukunftsorientierte Handlungskompetenzen erwerben. Sie üben sich darin, die ihnen zur Verfügung stehenden Ressourcen sinnvoll, wertschätzend und möglichst sparsam zu verwenden. Ein achtsamer Blick und gemeinsamer Austausch helfen ihnen dabei.

Zum Beispiel:

- ▲ wertschätzender bzw. achtsamer Umgang mit Spielmaterial
- ▲ angemessene Mengen an Material
- ▲ Mehrzweck und Wiederverwendung
- ▲ Reparaturen zur Weiterverwendung
- ▲ Upcycling
- ▲ umweltfreundliche Materialien
- ▲ Strom und Wasser bedacht benutzen
- ▲ Müllsammeln und Müll trennen



Ernährungsbildung

Eng mit dem Thema Nachhaltigkeit verknüpft, ist auch unser Schwerpunkt Ernährungsbildung.

Wie der Name verrät, geht es hier darum, unsere Kinder in allen, für die Ernährung relevanten Themen zu bilden. Sie erlangen nicht nur Wissen über Nahrungsmittel und deren Herstellung, sondern auch über den eigenen Körper und die Gesundheit. Zudem kommt hier auch das Thema Nachhaltigkeit ins Spiel, da wir Wert darauflegen, den Kindern eine umweltbewusste und somit auch umweltschonende Ernährung zu vermitteln.

Warum Saisonale/ Regionale Lebensmittel?

Wir möchten durch die regionalen Einkäufe unsere heimische Wirtschaft stärken und mit unseren Kindern regionale Landwirtschaft erleben. Wir produzieren durch die kleineren Transportwege weniger Treibhausgase und die Lebensmittel haben einen kürzeren Lagerungszeitraum.

Warum Bio Lebensmittel?

Durch den Einkauf von Bio Produkten verbleiben weniger Rückstände chemisch-synthetischer Pflanzenschutzmittel, die dadurch deutlich gesünder für den Körper sind.

Warum sind wir „Fleischlos“?

Der Konsum von Fleisch und anderen tierischen Produkten erfordert eine große Anzahl von Tieren in der Nahrungsmittelproduktion. Eine Pflanzenbasierte Ernährung kann dazu beitragen, die Nachfrage nach tierischen Produkten zu reduzieren und somit den Druck auf die Tierproduktion zu verringern. Des Weiteren benötigt die Fleischherstellung enorme Mengen an Wasser und erzeugt enorme Mengen an Treibhausgasen, was zu einer weiteren Belastung der Umwelt führt.

Unsere Bildungsmomente

Durch die pädagogischen Mitarbeiter, die das Mittagessen begleiten, erfahren die Kinder in Gesprächen, beim Probieren sowie Beobachten stets mehr über Geschmack, Konsistenz, Geruch, sowie Herkunft der Lebensmittel und schaffen Bezüge zu Mahlzeiten im familiären Umfeld. Mahlzeiten bedeuten für uns mehr als nur eine reine Nahrungsaufnahme.

Täglich bereiten wir gemeinsam mit den Kindern den Snack für den Nachmittag zu. Dies kann schneiden von Obst oder Rohkost sein, Backen des Gebäcks oder Herstellung von Brotaufstrichen beinhalten. Hierdurch erlangen die Kinder einen bewussteren Umgang mit Lebensmitteln.

Was wird zum Frühstück angeboten?

Das Frühstück bietet den Kindern täglich die Möglichkeit aus verschiedenen Komponenten zu wählen.

Montags und mittwochs ist unser Müslitag. An diesem Tag stehen den Kindern Müsli, verschiedenes Obst sowie Joghurt und Milch (bei Bedarf Soja- oder Hafermilch) zur Verfügung.

An den übrigen Tagen gibt es frisch gebackenes Brot, Knäckebrot, Rohkost und diverse Brotbeläge, wie z.B. selbstgemachte Marmelade, Brotaufstriche oder Käse.

Familienergänzend decken wir bei allen angebotenen Mahlzeiten den vegetarischen Teil der Ernährungspyramide ab.

Wir bieten den Kindern stets mehrere Komponenten, aus denen sie wählen können.

Durch den bewussten Umgang mit Lebensmitteln und deren Beschaffung schärfen wir das Bewusstsein für die pädagogische Gesundheitsförderung.

Unsere Hauswirtschaftskraft bereitet täglich frische Speisen für unsere Wolke 7 zu.

Die zubereiteten Komponenten der jeweiligen Gerichte werden am Tisch einzeln (in Glasschüsseln) serviert und präsentiert. Dadurch können die Kinder sie erkennen und nach Belieben auswählen. An den Tagen, an denen Gerichte wie Aufläufe etc. angeboten werden, können die einzelnen Komponente nicht einzeln serviert werden. Dafür bieten wir an diesen Tagen zusätzlich verschiedene Rohkost an.

Des Weiteren erhalten die Kinder, zu den jeweiligen Hauptgerichten, regelmäßig verschiedene Salate (z.B. Gurkensalat, Blattsalat, Paprikasalat, Tomatensalat etc.) oder Gemüse. Hierfür beziehen wir hauptsächlich die nötigen Utensilien aus unserem Acker bzw. vom Gemüsewagen.

5.4 Unsere Projekte

Projekte sind ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Gemeinsam mit den Kindern, der Elternschaft und gemeinsam mit unserer Fröbelregion erleben wir verschiedenste Projektthemen, welche die Kinder bewegen. Solche Projekte bieten wertvolle Momente für unsere Kinder bei denen sie außergewöhnliche Erfahrungen machen, viele neue Lern- und Bildungsmomente erleben und als Gemeinschaft wachsen. Diese komplexen und teilweise weitreichenden Vorhaben setzen wir gerne in partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit den Kindern, Eltern, sowie unserer Fröbelregion um.

Erfahrungskreise

Jede Woche erleben die Kinder Erfahrungskreise, in denen sie mit Kindern ihrer Altersklasse verschiedene Aktionen erleben. Dies können Bewegungsspiele, spezielle Spiele zu einem bestimmten Thema oder ähnliches sein. Immer im wöchentlichen Wechsel sind in der einen Woche die angehenden Schulkinder und in der anderen Woche die jüngsten Ü3 sowie die mittleren Ü3 Kinder in ihrer Kleingruppe aktiv. Unsere Kinder erleben in regelmäßigen und gezielten Angeboten vor allem Gemeinschaft, innere Stärke und ihre Kooperationsfähigkeit. Das steht im Sinne unserer Vorschularbeit für uns im Fokus und wir möchten diese Fähigkeiten bereits früh fördern und haben so die entsprechenden Altersgruppen aufgeteilt.

Op Jöck

Frei nach dem Motto „op Jöck“ sind wir mit den Kindern regelmäßig im Veedel und darüber hinaus unterwegs und erkunden somit stets neue Erfahrungsräume. Die Ziele sind vielfältig. Das kann der nahegelegene oder auch etwas weiter entfernt liegende Spielplatz, das Rathaus, eine Gärtnerei und vieles mehr sein. Zu verschiedenen Themen sind wir „Unterwegs“ und unsere Kinder erhalten einen Einblick in lebensrelevante Themen, die wir gemeinsam über unsere Einrichtungsgrenze hinweg erleben. So waren wir zum Beispiel sportlich „op Jöck“ und besuchten dazu das „Sport- und Olympiamuseum“, die KEC-Halle, und einen Tennisclub. Oder wir sind kulturell unterwegs und besuchen dazu verschiedene Museen. Wir waren auch bereits „genüsslich Unterwegs“ und gingen Einkaufen, um unsere eigenen Gerichte zuzubereiten... und demokratisch, divers, nachhaltig usw...

Groß-Klein-Tag

Jeden Mittwoch machen die Kinder der Wolke 7 sich auf den Weg um das Veedel und die Stadt zu erkunden. Dabei besuchen sie verschiedene Spielplätze, oder gehen einfach spazieren und entdecken dabei stets etwas Neues.

Müllsammeln

Jeden Donnerstag sorgen die Kinder der Wolke 7 für Ordnung in Vogelsang. Mit Müllzangen und speziellen Handschuhen ausgestattet, machen wir uns auf den Weg um Müll aufzuheben, der auf Gehwegen, Wiesen, Gebüsch und auf dem Vogelsanger Markt achtlos weggeworfen wurde. Jeder noch so kleine Schnipsel wird aufgehoben und die Motivation endet nie.

Basketball

Dank einer Kooperation mit den RheinStars, dürfen wir gemeinsam mit anderen Fröbel Einrichtungen die nahegelegene Basketballtrainingshalle der RheinStars nutzen.

Musikprojekt

Jeden Freitag besucht uns eine Musikpädagogin und ermöglicht den Kindern in altershomogenen Gruppen eine musikalische Einheit, in der den Kindern verschiedene Lieder, Bewegungs- und Rhythmusspiele nähergebracht werden.

Außerdem besucht uns in regelmäßigen Abständen ein weiterer Musikpädagoge, der den Kindern mittels Instrumenten den Spaß an der Musik näherbringt.

Turnhalle der Grundschule

Einmal im Monat dürfen wir mit den Wolke 7 Kindern die große Turnhalle der Grundschule und alle Materialien nutzen. Dort können großflächige Bewegungsangebote geplant und aufgebaut werden. Da wir eine ganze Stunde Zeit haben, haben wir unzählige Möglichkeiten für verschiedenste Aktionen.

Mut tut gut

In regelmäßigen Abständen erleben die Kinder Einheiten aus dem „Mut tut gut“ Programm um das Selbstbewusstsein und das Selbstwertgefühl zu stärken und den Kindern Tipps und Tricks für schwierige Situationen mitzugeben.

Zum Ende der Kindergartenzeit erleben dann unsere Großen nochmals ein speziell für ihre Altersgruppe entsprechenden Kurseinheit. In dieser dreht sich dann alles um die Stärkung des Selbstwertgefühls, die Förderung der Wahrnehmung sowie den Umgang mit den Gefühlen. Ebenso ist uns ein Anliegen den Kindern Handlungskompetenzen zur Konfliktbewältigung mit auf den Weg zu geben.

Artothek

Ein Angebot, dass unseren Kindern ermöglicht Kunst hautnah zu erleben und sich selbst künstlerisch auszuleben. Die Artothek bietet die Möglichkeit, Kunstwerke bzw. Ausstellungen anzuschauen und auch gewisse Werke auszuleihen. Entweder haben die Kinder ein eigenes Thema in der KiTa bearbeitet und können aufbauend darauf etwas in der Artothek begutachten, oder sie lassen sich beim Betrachten der Ausstellung künstlerisch inspirieren und verarbeiten dann in der KiTa ihre Eindrücke auf kunstvolle Weise.

6. Alles rund um unsere Funktionsbereiche

6.1 Allgemeines zu unseren Funktionsbereichen

Die Funktionsräume stehen den Kindern täglich zur Verfügung und können frei von ihnen gewählt werden. Eine geöffnete Türe signalisiert den Kindern den geöffneten Funktionsbereich. Mittags, während der Ruhezeit, sind die Türen zu, um zum einen den Schlafkindern Ruhe zu ermöglichen, und zum anderen um den verbleibenden Kindern die Möglichkeit zu geben, in dem ausgewählten Bereich ebenfalls zur Ruhe zu kommen.

Eine Magnetwand im Eingangsbereich zeigt den Kindern mit einem Blick, welche Fachkraft in welchem Funktionsraum zu finden ist.

Zusätzlich zu den raumspezifischen Spiel- und Arbeitsmaterialien stellen wir in allen Funktionsräumen thematisch passende Bücher zur Verfügung. Auf diese Weise ermöglichen wir es den Kindern, sich überall im Haus mittels Geschichten und Bildern mit einem Thema zu beschäftigen, sich untereinander auszutauschen und in Vorlesesituationen sprachlich zu bilden. Auch lassen sich so Bücher, Hefte und ähnliches als Quelle für Inspiration entdecken und bereits zu Kitazeiten die Freude am Lesen ausprägen.

Wir legen Wert auf plastikfreies Spielmaterial und sortieren deshalb sukzessive altes Kunststoffspielzeug aus und ersetzen es durch Holz-, wertfreies oder anderweitiges Naturmaterial.

6.2 Unser Ordnungssystem

Ein erkennbares Ordnungssystem vielfältiger Materialien und einheitlicher Prinzipien bietet unseren Kindern eine universelle Orientierung in allen Räumen. Orientierung bietet unseren Kindern Sicherheit und ermöglicht diesen die Erfahrung der Selbstwirksamkeit. Fotos mit passender Beschriftung in Großbuchstaben zeigen den Kindern, an welchem Ort sie das Material finden und wohin sie es, nach ihrer Aktivität/ihrem Spiel, wieder zurück räumen. *„Kinder können sich nur dann sicher fühlen, wenn sie ihre Umgebung überschauen und Abläufe vorhersehen können. Orientierung in Raum und Zeit sei der Schlüssel dafür sich kompetent und sicher zu fühlen und selbstbewusst handeln zu können.“*

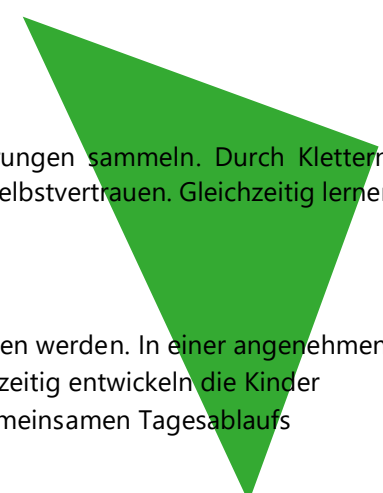
Zitat von John Bowlby

6.3 Unser Bauraum

Der Bauraum bietet den Kindern vielfältige Möglichkeiten, mathematische, naturwissenschaftliche und technische Grunderfahrungen spielerisch zu erwerben. Beim Konstruieren, Planen und Experimentieren mit verschiedenen Materialien entwickeln sie räumliches Denken, Problemlösekompetenzen sowie Feinmotorik und Ausdauer. Gleichzeitig fördert das gemeinsame Bauen die Sprachentwicklung, Kooperation, Rücksichtnahme und das soziale Miteinander.

6.4 Unsere Spielewerkstatt

Die Spielewerkstatt bietet den Kindern vor allem die Möglichkeiten, ihre kognitiven, sprachlichen und sozialen Kompetenzen zu entwickeln. Beim Spielen von Gesellschafts- und Kartenspielen sowie beim Puzzeln fördern sie Konzentration, logisches Denken, Ausdauer und Regelverständnis. Gleichzeitig lernen die Kinder, fair miteinander umzugehen, Absprachen einzuhalten, mit Gewinnen und Verlieren umzugehen und gemeinsam Freude am Spiel zu erleben.



6.5 Unser Bewegungsraum

Im Bewegungsraum können die Kinder ihrem natürlichen Bewegungsdrang nachgehen und vielfältige körperliche Erfahrungen sammeln. Durch Klettern, Balancieren, Springen und andere Bewegungsangebote fördern sie ihre Motorik, Körperwahrnehmung, Koordination und ihr Selbstvertrauen. Gleichzeitig lernen sie, eigene Grenzen einzuschätzen, Rücksicht auf andere zu nehmen und gemeinsame Bewegungsregeln einzuhalten.

6.6 Unser Essensbereich

Der Essensbereich bietet den Kindern einen Ort der Gemeinschaft, an dem alle Mahlzeiten des Tages gemeinsam eingenommen werden. In einer angenehmen Atmosphäre werden soziale Kompetenzen wie Rücksichtnahme, Gesprächskultur und gegenseitiger Respekt gefördert. Gleichzeitig entwickeln die Kinder Selbstständigkeit, lernen gesunde Ernährungsgewohnheiten kennen und erleben die Mahlzeiten als festen Bestandteil des gemeinsamen Tagesablaufs.

6.7 Unser Atelier

Das Atelier bietet den Kindern einen Raum für kreatives Gestalten und ästhetische Erfahrungen mit vielfältigen Materialien und Techniken. Beim Malen, Schneiden, Kleben, Bauen und Experimentieren entwickeln sie ihre Feinmotorik, ihre Wahrnehmung sowie ihre Fantasie und Ausdrucksfähigkeit. Gleichzeitig lernen sie, eigene Ideen umzusetzen, Entscheidungen zu treffen und ihre Werke wertzuschätzen.

6.8 Unser Rollenspielraum

Der Rollenspielraum bietet den Kindern vielfältige Möglichkeiten, wichtige Bildungsbereiche ganzheitlich zu erleben. Durch das gemeinsame Spiel entwickeln sie ihre Sprach-, Sozial- und Kommunikationskompetenzen, lernen Rücksichtnahme, Konfliktlösung und Zusammenarbeit und setzen sich kreativ mit unterschiedlichen Rollen, Lebenswelten und Erfahrungen auseinander. Gleichzeitig werden Fantasie, Selbstständigkeit, Problemlösefähigkeiten sowie die individuelle Persönlichkeitsentwicklung gefördert.

6.9 Unsere Gartenoase

Die Gartenoase bietet den Kindern einen kreativen Gestaltungsraum, in dem sie sich mit den Themen Bauen, Formen und Farben auf vielfältige Weise auseinandersetzen. Durch das Konstruieren, Gestalten und Arrangieren von Materialien erweitern sie ihre Wahrnehmung, ihr räumliches Denken sowie ihre ästhetische Ausdrucksfähigkeit. Gleichzeitig werden Motorik, Konzentration und das gemeinsame, kooperative Handeln in der Gruppe gefördert.

6.8 Unser Kaminzimmer

Das Kaminzimmer als Bücherei und Ruheraum bietet den Kindern einen geschützten Ort zum Entspannen, Zurückziehen und Wohlfühlen. Hier können sie in ruhiger Atmosphäre Bücher entdecken, Geschichten erleben und ihre Sprach- und Lesekompetenz erweitern. Gleichzeitig fördert der Raum Konzentration, Ausdauer und die Freude am Lesen.

Durch die Möglichkeit, sich eine Auszeit vom Gruppengeschehen zu nehmen, lernen die Kinder ihre eigenen Bedürfnisse wahrzunehmen und zu regulieren. Das Kaminzimmer unterstützt somit sowohl die emotionale Entwicklung als auch das selbstständige Lernen und schafft Raum für Erholung, Fantasie und innere Ruhe.

6.9 Unser Außenbereich

Der Außenbereich bietet den Kindern vielfältige Möglichkeiten, Bewegung, Naturerfahrungen und gemeinsames Spiel miteinander zu verbinden. Durch die Nutzung von Fahrzeugen, Klettergerüsten sowie des Sandkastens werden motorische Fähigkeiten, Koordination und Kreativität gefördert. Gleichzeitig entwickeln die Kinder im gemeinsamen Spiel soziale Kompetenzen, Selbstständigkeit und ein Bewusstsein für ihre natürliche Umwelt. Zudem achten wir darauf auch während der Gartenzeit unsere Bildungsschwerpunkte aus den Funktionsräumen „mitzunehmen“ und dort Kreativität, Konstruktion, Bewegung etc. anzubieten.

7. Alles rund um die Übergänge

7.1 Unsere Eingewöhnung in der Wolke 7

Bei der Eingewöhnung neuer Kinder in unserer Einrichtung orientieren wir uns am Münchener Modell.

Was verstehen wir unter dem Münchner Eingewöhnungsmodell?

- ▲ Familiäre Bezugsperson und Kind werden beide an den Kita Alltag gewöhnt
- ▲ Sie werden eingeladen den Kita Alltag, alle Fachkräfte und die Einrichtung mit all ihren Räumlichkeiten kennenzulernen
- ▲ Die Eingewöhnung findet im pädagogischen Alltag statt (Eingewöhnung wird integriert), sodass der Kita Alltag wie gewohnt ablaufen kann
- ▲ Familiäre Bezugsperson und Kind Bindung etabliert sich im Laufe der Eingewöhnung
- ▲ Fachkraft soll das Kind in seiner Entwicklung wahrnehmen und daran anknüpfen
- ▲ Wertschätzung vermitteln

Im Vordergrund steht eine Beziehung zum Kind aufzubauen und keine Bindung (Bindung bedeutet zu verbunden/abhängig voneinander zu sein)

Alle Fachkräfte sollen Beziehungen aufbauen, denn die Verschiedenheit bietet dem Kind ein breites Spektrum.

„Um ein Kind zu erziehen braucht es ein ganzes Dorf“

Die Eingewöhnung ist eine wichtige Basis für das Kind, die Eltern und auch die Mitarbeiter der Kita. Ihr Gelingen entscheidet über ein positives und vertrauensvolles Verhältnis und nimmt Einfluss auf spätere Übergänge des Kindes. Um dies zu ermöglichen sind ein fester Ablauf und viel Planung nötig. Noch vor dem Start der Eingewöhnung findet ein intensives, zeitaufwendiges und informatives Eingewöhnungsgespräch zwischen Bezugserzieher/in und den Eltern statt. Einerseits holt sich der/die Bezugserzieher/in hier Informationen zum Kind, seinen bisherigen Vorerfahrungen und Besonderheiten ein. Andererseits lernen die Eltern den/die Bezugserzieher/in besser kennen und erhalten Informationen zum Ablauf der Eingewöhnung und dem Tagesablauf in der Wolke 7, sowie eine Liste mit Dingen, die das Kind für seinen Start in den Kindergarten benötigt. Alle diese Informationen bekommen die Eltern auch schriftlich. In der Zeit der Eingewöhnung ist uns sehr wichtig, dass Dauer und Tempo vor allem vom Kind abhängig sind, denn es soll sich in seiner neuen Umgebung wirklich sicher und geborgen fühlen. Sein Alter, der Entwicklungsstand und seine individuellen Bedürfnisse sind dabei entscheidend, keine Eingewöhnung gleicht der anderen.

Die Zeitintervalle, in denen das Kind in der Kita bleibt, sowie die Trennungszeiten werden langsam, individuell und situationsabhängig gestaffelt.

Währenddessen braucht das Kind Unterstützung und Geborgenheit, die es zunächst von den Eltern, später verstärkt von der/dem Bezugserzieher/in erhält.

Doch auch die Eltern benötigen manchmal Unterstützung dabei loszulassen und werden von uns professionell und wertschätzend begleitet.

Nach der Eingewöhnung findet ein Abschlussgespräch mit den Eltern statt, bei dem offene Fragen gestellt, Rückmeldungen gegeben und ein kleiner Rückblick ermöglicht wird. In einem individuellen Eingewöhnungstagebuch halten wir über die gesamte Zeit den Verlauf der Eingewöhnung und die Gesprächsverläufe fest.

7.2 Unser Übergang von U3 zu Ü3 in der Wolke 7

Aufgrund unseres offenen Konzeptes (siehe oben) erfolgt der Wechsel vom U3-Kind zum Ü3-Kind lediglich auf dem Papier. Die betreffenden Kinder wechseln nur ihren Garderobenplatz. Für die Kinder bedeutet dieser Wechsel allerdings viel. Sie gehen einen wertvollen Schritt und stehen als die „Großen“ nun vor neuen und spannenden Anforderungen. Sie dabei zu begleiten und dazu zu ermutigen den neuen Weg zu beschreiten ist Teil unserer pädagogischen Arbeit.

7.3 Unser letztes Jahr in der Wolke 7

Durch unser offenes Konzept in unserer Einrichtung lernen die Kinder mehrere Bereiche kennen und somit, sich immer wieder auf Neues einlassen zu können. Durch diese Mobilität gelingt es ihnen mit unterschiedlichen Kindern und Erzieher/-innen in Kontakt zu treten und neue Beziehungen zu knüpfen. Wir planen und erleben alle Aktivitäten und Ausflüge gemeinsam. In besonderer Zeit für die Ältesten erleben sich die Kinder in einer altershomogenen Gruppe. Hier haben die Kinder die Gelegenheit sich intensiv mit Gleichaltrigen messen zu können. Dadurch lernen sie, dass es Kinder gibt, die stärker oder schwächer sind. Aus diesem Grund ist es uns gerade in diesen Aktionen wichtig die aktuellen Themen spezifisch zu diesen Kindern aufzugreifen und zu besprechen. Unsere Ziele dabei sind:

- ▲ Den Kindern den Übergang in die Schule erleichtern
- ▲ Kontakte zu einzelnen Lehrern/-innen knüpfen
- ▲ Mögliche Ängste abbauen
- ▲ Neugierde und Freude auf die Schule wecken
- ▲ Die Räumlichkeiten der Grundschule kennen lernen

Die Transition in die Schulen stellt für die Kinder einen ebenfalls sehr bedeutsame Übergangssituation dar. Sie vollziehen einen großartigen Rollenwechsel, da sie nun keine „Kindergarten-Kinder“, sondern „Schulkinder“ sein werden.

Dadurch, dass wir mit den Kindern intensiv an der Persönlichkeitsentwicklung arbeiten, sind diese stolz darauf, „die Großen“ zu sein.

Im Leben ist es normal, dass mit dem Alter mehr Verantwortung auf uns zukommt. So auch auf die Kinder, die uns verlassen werden. Gestärkt und kompetent können unsere Kinder dieser Verantwortung begegnen. Für herausfordernde Hürden und das Wahrnehmen von zunehmend großer Verantwortung, benötigen die Kinder spezifische Kompetenzen, die es ihm ermöglichen Probleme zu Lösen und aus diesen gestärkt hervor zu gehen. Diese Kompetenzen erwerben sie unter anderem in ihrer Zeit in der Einrichtung.

Wir unterstützen die Kinder im Alltag und begleiten sie sprachlich, sowie emotional. Wir schaffen offene Räume und leiten unsere Kinder dazu an selbstständig nachzudenken, Entscheidungen und Meinungen zu entwickeln und so eigenständig und mündig in die Schule überzugehen. Während des gesamten KiTa-Aufenthalts stellten sich die Kinder immer wieder den verschiedensten Herausforderungen und Aufgaben. Sie entwickelten sich und erwerben viele neue Kompetenzen. Dadurch, dass sie sich erfolgreich behaupteten, entwickelten sie Durchhaltevermögen und Widerstandsfähigkeit. (Resilienz) Diese Kompetenz beinhaltet viele Sicherheitsfaktoren die die Kinder benötigen, um den Übergang in die Schule zu meistern. Sie erleben den Wechsel und die vielen bevorstehenden Herausforderungen dadurch nicht als „unlösbares Problem“. Anstatt sich handlungsunfähig zu fühlen und untätig zu bleiben, begegnen die Kinder den Hürden mit Selbstsicherheit. Sie zeigen sich eher mutig dabei Lösungsstrategien zu entwickeln und aktiv zu werden.

„Erfahrungen die mich resilienter machen, geben mir den Mut und die Neugierde mich auf neue Lern - und Bildungsmoment einzustellen. Ich übe mich dadurch darin, auf meine Bedürfnisse zu achten, meine Gefühle zu erkennen und mich klar zu positionieren.“ (Autor unbekannt)

Das geben wir allen Kindern mit in die Schule:

- ▲ Partizipatives Handeln und Denken
- ▲ Problemlösungsstrategien
- ▲ Forschendes Lernen
- ▲ Selbstwirksames Handeln

- ▲ Resilienz
- ▲ Sach- und Sozialkompetenz
- ▲ Freude am Lernen und Leben
- ▲ Selbstvertrauen
- ▲ Verantwortungsbewusstsein
- ▲ Und vieles mehr!

Darüber hinaus arbeiten wir mit den Schulen im Sozialraum zusammen. Das bieten wir an

- ▲ Externe Fachkräfte für Musik, Kunst, Bewegung
- ▲ Kooperation mit der Grundschule Kardinal-Frings
- ▲ Hilfe der Grundschulfachkräfte bei der Transition der zukünftigen Schulkinder

Uns ist es in unserer pädagogischen Arbeit wichtig, dass die Kinder diese Veränderungen positiv erleben und selbstwirksam handeln lernen. Die Kinder werden hierbei als „kompetente Wesen“ betrachtet und sollen durch eine proaktive und selbstwirksame Ein- und Umgewöhnung erfahren, dass sie bevorstehende Übergänge eigenständig bewältigen können. Eine partnerschaftliche „Erziehungs- und Bildungspartnerschaft“ zwischen Eltern, Team und Kind ist für uns unerlässlich. Alle Partner werden in den Übergangsprozess eingebunden und jede Perspektive, wird für eine optimale und konstruktive Zusammenarbeit berücksichtigt.

8. Alles rund um unsere Elternschaft

8.1 Unsere Gespräche

Im täglichen Miteinander tauschen wir uns mit den Eltern aus, beantworten Fragen und versuchen den Alltag des Kindes so transparent wie möglich zu machen. So haben wir ein System für unsere Eltern entwickelt, um die wichtigsten Informationen unseres Alltags über das Kind zu teilen.

Anhand unseres „Postsystems“ mittels einer Infokarte, welche von den Mitarbeitern täglich (im U3 Bereich) sowie nach Bedarf (im Ü3 Bereich) ausgefüllt wird, werden die Eltern über wichtige Dinge in Kenntnis gesetzt. Im U3 Bereich betrifft dies Dinge, wie Essen und Schlafen.

Halbjährlich bieten wir den Eltern ein Gespräch an. Im ersten Herbstgespräch geht es um die Ist-Situation des jeweiligen Kindes im Kindergartenalltag sowie den BaSiK Bogen.

Im darauffolgenden Frühjahrsgespräch orientieren wir uns an den Vorgaben der Kuno Beller Entwicklungstabelle.

Bei Bedarf stehen sowohl Team als auch Leitung der Wolke 7 immer für Gespräche zur Verfügung.

8.2 Unser Elternbeirat

In der ersten Elternversammlung wählt die Elternschaft vier Elternvertreter. Diese vier Eltern bilden gemeinsam den Elternbeirat. Dieses Gremium fungiert als Bindeglied zwischen der Einrichtung und der Elternschaft. Der Elternbeirat unterstützt bei der Durchführung von Festen und weiteren Kindergartenaktivitäten.

8.3 Unsere fleißigen Ehrenamtler

Im laufenden Kindergartenjahr fallen viele Arbeiten an, bei denen uns die fleißige Elternschaft unterstützt. Bei Putz- und Entrümpelungstagen, sowie bei Gartenaktionstagen kann jedes Elternteil seine ganz persönlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten einbringen. Unsere fleißigen Helfer begleiten uns bei Ausflügen, lesen vor, gestalten Spielerunden am Nachmittag und vieles mehr.

8.4 Unsere gemeinsamen Aktivitäten im Kindergarten

Gemeinsam mit den Wolke 7 Familien haben wir im Jahresverlauf natürlich auch richtig viel Spaß. Wir erleben buntes Treiben, wenn wir uns zum Martins-, oder Sommerfest, zu anderweitigen Feierlichkeiten oder am Mitmachtag hier treffen. Die Eltern haben jederzeit die Möglichkeit im Alltag zu hospitieren. Einmal im Monat bieten wir den Familien besondere Aktionen unter dem Motto „Eis für ALLE“ an. Dies kann gemeinsames Basteln, Lesen, Singen oder ähnliches sein und bietet Qualitytime für Eltern gemeinsam mit ihren Kindern.

8.5 Unsere Familien und ihre Berufstätigkeit

„Die Welt gehört in Kinderhände „– dieser Haltungsleitsatz ist die Basis gelebter offener Pädagogik und damit auch handlungsführend bei der Ausgestaltung der Erweiterung der Tagesrandzeiten und der Reduzierung der Schließtage. Kinder haben das Recht darauf, Lebensräume vorzufinden, die ihren Bedürfnissen entsprechen und Erzieher, die mit Ihnen gemeinsam den Kindergartenalltag gestalten – egal zu welchen Zeiten.

Uns ist es einerseits wichtig, dass Familien wertvolle gemeinsame Zeiten miteinander verbringen können und andererseits hat das Wohl des einzelnen Kindes in unseren Kindergärten immer oberste Priorität. Laut unseren Beobachtungen empfinden die Kinder die wichtigen Bring -und Abholsituationen häufig als sehr

stressig, da ihre Eltern durch die unterschiedlichen beruflichen Herausforderungen wenig Zeit dafür haben und dadurch passiv diesen begleiten. Anhand der Erweiterung der Randzeiten und der Reduzierung der Schließtage haben Familien die Möglichkeiten unter anderem, eine ruhige Übergabe zu gestalten und wertvolle zusätzliche freie Zeit für das aktive Familienleben zu gewinnen. Dies kommt den Kindern zu Gute und fördert im positiven Sinne die Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Elternhaus.

Zum Wohl der Kinder achten wir darauf, dass die gesetzlichen Betreuungszeiten von max. 45 Stunden dabei nicht überschritten werden. Unser flexibles Öffnungsangebot ist für alle Familien nutzbar.

Um den berufstätigen Eltern ein ausreichendes Betreuungsangebot ermöglichen zu können, erweiterten wir vor einiger Zeit die Tagesrandzeiten auf eine Betreuungszeit von 7.15-16.45 Uhr. Außerdem beachten wir in der Jahresterminplanung, dass wir stets eine maximale Anzahl von 15 Schließtagen einhalten.

Ein offenes Haus ist die beste Basis für die Sicherung der päd. Qualität der Randzeitenbetreuung, da bei uns:

- ▲ Bildungsangebote über den ganzen Tag verteilt sind – auch in den Randzeiten
- ▲ auf den Wechsel von ruhigen und lebendigen Phasen - den Bedürfnissen der Kinder entsprechen – geachtet wird
- ▲ Kinder sich immer beteiligen dürfen und den Alltag mitgestalten können
- ▲ zusätzliche Bildungsangebote durch Honorarkräfte, finanziert aus Fördermitgliedschaften, angeboten werden
- ▲ ehrenamtliches Engagement gefördert wird, in dem wir Freiwillige mit ihren Stärken zur Unterstützung von alltäglichen Arbeiten oder besonderen päd. Aktionen als zusätzliche Kräfte einsetzen
- ▲ unsere hauswirtschaftlichen Kräfte als Unterstützer bei den allgemeinen Hygienearbeiten und Vorbereitung von Essenssituationen (z.B. Bereitstellung des Snacks) dienen
- ▲ die Eltern in den Bring- und Abholsituationen aktiv bei den Bring – und Abholsituationen einbezogen werden, so dass diese keine Mehrbelastung für das päd. Personal darstellt
- ▲ alle Kräfte allen Kindern bekannt sind und sich Beziehungen aufgebaut haben
- ▲ den Kindern das gesamte Haus gehört – sie kennen alle Räume
- ▲ die Kinder in den Randzeiten zusammenbringen, um Ressourcen zu sparen
- ▲ die Kinder viele unterschiedliche Kontakt untereinander haben
- ▲ die päd. Fachkräfte gemeinsam mit den Kindern in Aktion treten, dabei beobachten und Bedürfnisse erkennen
- ▲ die päd. Fachkräfte sich regelmäßig in kollegialen Austausch, Teamsitzungen und Fortbildungen reflektieren

9. Alles rund um unsere Fördermitgliedschaft

Dank der monatlich eingehenden Fördermitgliedsbeiträge können wir zahlreiche Projekte für unsere Kinder, die den aktuellen Interessen und Bedürfnissen entsprechen, realisieren.

Im Folgenden benennen wir einige Beispiele:

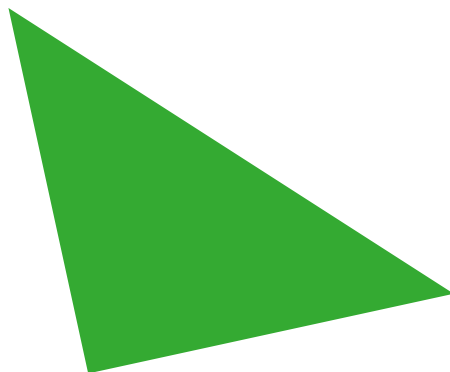
9.1 Unsere musikalische Früherziehung

Jede Woche erleben die Wolke 7 Kinder Musik in vielfältiger Form. Gemeinsam erkunden die Kinder mit Fe (Bachelor in Musikpädagogik) Klänge, singen Lieder, tanzen, schreiben eigene Lieder und lernen so die Vielfältigkeit von Musik kennen.

9.2 Unser Trommelworkshop/Zusätzliches Musikangebot

In regelmäßigen Abständen besucht Clemens alle Kindergartenkinder und lädt sie alle zu einem abwechslungsreichen und bewegungsreichen Musikangebot ein.

Zum Ende der Kindergartenzeit (ca. Mai/Juni) werden die angehenden Schulkinder bei einem Trommelworkshop aktiv. Clemens übt mit den Kindern Rhythmusgefühl und bringt ihnen das Instrument Cajon näher. Mit viel Spaß und Körpereinsatz beschallen sie gemeinsam die gesamte Kita. Außerdem besucht Clemens uns regelmäßig um mit allen Kindern Musik und Rhythmus zu erleben.



10. Alles rund um unsere Qualität

**Ich kann freilich nicht sagen, ob es besser werden wird, wenn es anders wird; aber so viel kann ich sagen:
es muss anders werden, wenn es gut werden soll.“**

Zitat von Georg Christoph Lichtenberg (deutscher Physiker und Schriftsteller 1742-1799)

Qualität - ein Wort welches in der Wolke 7 als ein stetig sich bewegendender Kreislauf betrachtet wird, umfasst in unsere Kita folgende Evaluationsinstrumente, um die Qualität sicherzustellen:

- ▲ Bildungsangebote, die über den ganzen Tag verteilt sind – auch in den Randzeiten
- ▲ Regelmäßige Teamsitzungen mit Inhalten rund um den Alltag in Anlehnung an die Interessen der Kinder
- ▲ Vorbereitungszeiten, um pädagogische Inhalte zu verbessern
- ▲ Arbeiten mit dem NKK zwecks Selbstevaluation
- ▲ Arbeiten mit der pädquis Stiftung zwecks externer Evaluation
- ▲ Gespräche mit der Fachberatung im Hinblick auf pädagogische Hintergründe
- ▲ Hospitationen in anderen Häusern, um neue Ideen zu finden
- ▲ Fortbildungen/Vernetzungen

11. Alles rund um den Kinderschutz

Der Kinderschutz ist durch den Träger durch ein umfassendes Kinderschutzkonzept fester Bestandteil in der trägerspezifischen Konzeption. So tragen interne Schulungen und Weiterbildungen der Mitarbeiter*innen der Wolke 7, die regional verorteten Kinderschutzbeauftragten sowie Multiplikatoren dazu bei, dass das Thema stetig aktualisiert, thematisiert und aufgegriffen wird.

In Teamsitzungen widmen wir uns Fallbeispielen um in evtl. Situationen sicherer handeln und professioneller damit umgehen zu können. Dabei haben wir die Möglichkeit diverse Dinge anzusprechen und uns auszutauschen.

Das Kinderschutzkonzept stützt die Arbeit der pädagogischen Fachkräfte vor Ort und begleitet sie dabei, sensibel, umsichtig, gewissenhaft, aber auch mit der erforderlichen Eile mit schwierigen Situationen umzugehen und den Schutz des Kindes zu gewährleisten.

Im Kinderparlament lernen die Kinder, ihre eigene Meinung zu erkennen, sie auszusprechen und gegebenenfalls zu verteidigen. Sie lernen, dass ihre Stimme gehört wird und dass ihre Meinung wichtig ist. Dies stärkt das Selbstbewusstsein jedes einzelnen Kindes und sie lernen, ihre Grenzen zu erkennen und diese auch vor anderen zu vertreten. „Stopp, hör auf“ ist dabei ein wichtiges Instrument, um einem anderen diese Grenzen aufzuzeigen. Dadurch lernen die Kinder ebenfalls ein „Nein“ zu akzeptieren.

12. Alles rund um unsere Kinderrechte

Raumplanung

Bei der Raumplanung berücksichtigen wir Interessen, Bedürfnisse und Wünsche der Kinder, sodass mancher Raum gemeinsam mit den Kindern wächst und seine Funktion, sein Mobiliar und sein Material sich stetig verändert. Hierbei steht nicht die Ästhetik der Erwachsenen im Vordergrund, sondern die Sichtweise der Kinder.

Selbstbestimmung

Die Kinder bestimmen ihren Tagesablauf eigenständig und wählen selbstständig mit wem sie was, wann, wo und wie lange machen möchten. Sie handeln dabei nach ihren eigenen Interessen und Bedürfnissen.

Freiwilligkeit der Beziehungen

Die Kinder wählen selbstständig und freiwillig zu wem, egal ob Kind oder Erwachsenen, sie eine Beziehung aufbauen und wie diese geführt wird. Sie suchen sich ihre Bezugspersonen in ihrem Umfeld eigenständig aus.

Dabei steht der kindzentrierte Blick innerhalb der Kind-Fachkraft Beziehung immer im Vordergrund.

Mitbestimmung und Demokratie

In verschiedenen Beteiligungsmöglichkeiten bestimmen die Kinder ihren Tag, bzw. ihre Umgebung selbst. Z.B. Auswahl der Essensgruppe.

Beispielsweise beteiligen sie sich im wöchentlich stattfindenden Kinderparlament an Abstimmungen, in denen Veränderungen in den Funktionsbereichen, Abläufe von Festen, Mitgestaltung des Speiseplans und ähnliches festgelegt wird. Hier werden aber auch bestehende Regeln hinterfragt und gegebenenfalls angepasst.

Ihre persönliche Meinung wird so wahrgenommen und respektiert. Dabei lernen die Kinder, dass bei Gemeinschaftsentscheidungen die Mehrheit gewinnt und einzelne Meinungen ggf. nicht berücksichtigt werden können.

Werte

Das Kind soll in der Lage sein, seine sozialen Beziehungen aufzunehmen und so zu gestalten, dass sie von gegenseitiger Wertschätzung geprägt sind und unterschiedliche Interessen ausgehandelt werden können.

Personal

Die Mitarbeiter werden in Team- sowie in Individualfortbildungen stets weitergebildet um die Kinderrechte und den Blick auf die Kinder immer wieder auf den neusten Stand zu bringen.

13. Alles rund um unser sexualpädagogisches Konzept

In allen Altersgruppen hat die Sexualität grundsätzlich mit dem Suchen und Erkunden körperlicher Empfindungen zu tun. In Bezug auf die kindliche Sexualität, ist es jedoch wichtig, zwischen dieser kindlichen und derer eines Erwachsenen zu unterscheiden. In den ersten Jahren der sexuellen Entwicklung eines Kindes stehen das Bedürfnis nach Zärtlichkeit, Geborgenheit und einer körperlichen Zuwendung im Fokus. Im weiteren Verlauf der kindlichen Entwicklung lernt das Kind seine eigenen, erogenen Zonen kennen (z. B. durch Berührungen). Im Gegensatz zur Sexualität eines Erwachsenen ist die eines Kindes weniger zielgerichtet und stärker durch ein Ausprobieren und einer damit verbundenen Spontanität gekennzeichnet. Demzufolge äußert sich die kindliche Sexualität durch Imitieren und darin, Zusammenhänge durch Erfahrungen und körperliches Erleben zu begreifen. Mal möchte das Kind „gehalten oder gestillt, mal gestreichelt oder gekitzelt werden, mal toben oder kämpfen, dann wieder geschmust oder getröstet werden“. Die Vielfalt der Ausdrucksformen zeigt sich bei Kindern in den Bereichen Lust, Zärtlichkeit, Sinnlichkeit und körperlicher Lust, dabei gibt es für sie keine Trennung zwischen Zärtlichkeit, Sinnlichkeit und körperlicher Lust. Kindliche Lustsuche ist demnach egozentrisch und nicht beziehungsorientiert. Einige Beispiele wie wir mit der Sexualpädagogik umgehen:

- ▲ Liebevoller, zärtlicher, Geborgenheit spendender Körperkontakt mit dem Kind, solange es diesen braucht und unabhängig vom Geschlecht
- ▲ Wir akzeptieren das Neugierverhalten und die Wissbegierde des Kindes
- ▲ Im Alltag und im Kinderparlament gehen wir auf die Fragen ein und besprechen diese ausführlich mit den Kindern
- ▲ Wir bieten vielfältige Angebote dazu
- ▲ Wir sind Modelle für die Kinder und haben eine offene Haltung
- ▲ Wir achten auf unsere Sprache und benennen den Genitalbereich des Kindes beim Namen

Unsere Regeln zur Sexualpädagogik

- ▲ Wir wickeln die Kinder nach Bedarf
- ▲ Andere Kinder dürfen die Wickelsituation begleiten, wenn das zu wickelnde Kind sowie die begleitenden Kinder dies wünschen
- ▲ Während der Eingewöhnungszeit begleiten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Sie beim Wickeln Ihres Kindes
- ▲ Praktikantinnen und Praktikanten, die nur wenige Wochen oder kürzer in der KiTa sind, wickeln nicht
- ▲ Gegenseitiges Anfassen ist erlaubt unter Berücksichtigung von Alter, und Größe der beteiligten Kinder
- ▲ Wir achten auf die Freiwilligkeit aller Beteiligten
- ▲ Es werden keine Gegenstände in Körperöffnungen gesteckt
- ▲ Die Kinder werden ermutigt und gestärkt „NEIN“ oder „STOPP, Hör auf!“ zu sagen
- ▲ Das Spiel wird sofort beendet, wenn ein Kind dies verbal oder non verbal äußert, ein „NEIN“ oder „STOPP, Hör auf!“ wird in allen Lautstärken akzeptiert

Siehe Schutzkonzept 5.4 (Unser Sexualpädagogisches Konzept)

14. Alles rund um unser medienpädagogisches Konzept

Medien, ob digital oder analog, sind aus unserem Alltag nicht wegzudenken. Besonders seit der Jahrtausendwende hat die Entwicklung im Bereich digitaler Medien einen bedeutenden Schritt gemacht. So ist es längst selbstverständlich für uns geworden, Anrufe über die Smartwatch zu erhalten, Fotos und Videos mit dem Handy aufzunehmen und zu verschicken und praktisch das gesammelte Wissen der Menschheitsgeschichte stets online abrufbereit zu haben.

Doch aus dieser großen Macht folgt besonders mit Blick auf die Kinder auch große Verantwortung. Es liegt an uns, sie auf das Leben in einer Welt voller Möglichkeiten, Anreize und Verlockungen vorzubereiten und ihnen das Handwerkszeug dafür mitzugeben, sich verantwortungs- und risikobewusst in ihr zurechtzufinden.

Die fortschreitende Digitalisierung hat auch die Kindergärten längst erreicht. Sie hilft uns dabei, Arbeitsprozesse zu vereinfachen, die Kommunikation zwischen Kita und Eltern zu erleichtern und die Außendarstellung der Einrichtung noch transparenter zu gestalten. So laufen Bewerbungen in unserer Einrichtung längst ebenso über ein Onlineportal, wie auch die Bewerbungen für Kitaplätze. Dienst- und Urlaubsplan sind digital erstellt und online jederzeit abrufbar und wenn morgens die Kinder unsere Einrichtung betreten, werden sie über Tablets in eine digitale Anwesenheitsliste eingetragen.

Mittlerweile wächst nun auch die Bedeutung digitaler Medien im pädagogischen Alltag mit den Kindern. Angefangen bei simplen Dingen wie der selbständigen Bedienung der Toniebox sind die Kinder längst auch mit der Bedienung der Tablets vertraut. So recherchierten wir zu Karneval gemeinsam über die Sehenswürdigkeiten der Stadt Köln, betrachteten dabei verschiedene Fotos und suchten auf der digitalen Landkarte die genauen Standorte. Die Ergebnisse wurden anschließend auf einer selbstgestalteten physischen Karte der Stadt markiert und dienen nun ebenso der alltäglichen Orientierung, wie auch die grob markierten Wohnorte der Kinder und Fachkräfte. Eine derartige Verzahnung von digitalen und analogen Medien erscheint uns als ein guter Zugang für die Kinder, da sie auf diese Weise beide „Welten“ parallel kennen und bedienen lernen.

Eine besondere Chance stellte, trotz der mit ihr verbundenen, Herausforderungen auch die durch das Coronavirus bedingte Schließzeit dar. In dieser Phase war die digitale Kommunikation zu großen Teilen unsere einzige Möglichkeit mit den Kindern und Eltern in Verbindung zu bleiben. So stellte unser Team in kurzer Zeit vielfältige Angebote zusammen, ließ den Familien tägliche Video- oder Fotobotschaften zukommen und erhielt auch vielfältige Antworten. Später wurde diese indirekte Kontaktaufnahme durch Liveangebote ersetzt, bei denen bis zu vier Kinder einer Altersgruppe gemeinsam mit einer Fachkraft Aktivitäten zur Sprach- oder Bewegungsförderung durchführten, gemeinsam forschten, experimentierten, musizierten oder kochten. Durch diese Erfahrung sensibilisiert, arbeitet das Team weiter daran, medienpädagogische Angebote noch stärker in den Alltag der Einrichtung zu integrieren.

15. Alles rund um das Inklusionskonzept

Inklusion /Inklusive Arbeit

Leben und Lernen von Kindern mit und ohne Behinderungen

Entsprechend der gesetzlichen Vorgaben und auf der Grundlage der FRÖBEL-Rahmenkonzeption und des Leitbildes betreuen wir in unseren FRÖBEL-Kindergärten & Familienzentren Kinder im Alter von 4 Monaten bis zur Einschulung, mit unterschiedlichen Bedürfnissen und Besonderheiten im Rahmen der „offene Pädagogik. Unsere Kindergärten & Familienzentren sind Lebensräume für alle Kinder, die in vielfältiger Weise unterschiedlich sind. Dies bedeutet für uns eine Willkommens-Kultur für alle Kinder und Familien zu schaffen, die der Grundphilosophie **„Jedes Kind zählt, kein Kind wird zurückgelassen“** folgt.

Daraus ergeben sich eine Vielzahl an Konsequenzen für die pädagogische Arbeit, beispielsweise:

- ▲ Kinder in der Wahrung ihrer Kinderrechte zu unterstützen
- ▲ Kinder mit und ohne Behinderung in ihrer Gesamtheit zu sehen und so anzunehmen, wie sie sind
- ▲ Entwicklung und Lernen als ganzheitlichen Prozess mit allen Sinnen zu ermöglichen
- ▲ Ihre Potentiale zu fördern
- ▲ Die pädagogische Arbeit mit allen Kindern unter Berücksichtigung der Stärken der Kinder, ihrer unterschiedlichen Fähigkeiten, individuellen Bedürfnisse und ihrem jeweiligen Entwicklungstempo, zu betrachten
- ▲ Den Forscherdrang der Kinder und ihre Möglichkeiten, ihre Umwelt zu be-greifen und verstehen, zu erkennen und zu unterstützen
- ▲ Schaffung eines positiven Umfeldes, um Kindern zu ermöglichen ihre Kompetenzen und Fertigkeiten zu entfalten
- ▲ Interaktionen zwischen Kindern/Kindern und Kindern/Erwachsenen zu initiieren, zu begleiten
- ▲ Impulse zu individuellen und spezifischen Entwicklungsthemen mit unterschiedlicher Begleitung durch Erwachsenen und Kindern möglich zu machen.

Die gemeinsame Erziehung von allen Kindern (mit und ohne Behinderung) ist von Respekt, Achtung und Toleranz geprägt. In einem solchen Klima lernen Kinder von- und miteinander. Sie erleben, dass es normal ist verschieden zu sein.

Für eine positive Entwicklung benötigen Kinder andere Kinder. In diesem Miteinander werden die vielfältigen sozialen, motorischen und selbstwirksamen Kompetenzen der Kinder spielerisch begleitet und in ihrer Entwicklung unterstützt. Durch das gemeinsame Spiel und die gemeinsame Betreuung von Kindern mit und ohne Behinderung erhalten alle Kinder viele positive Impulse und erleben Selbstwirksamkeit.

Je nach Besonderheit der Kinder benötigen sie unterschiedliche Rahmenbedingungen. Die pädagogische Arbeit wird so gestaltet, dass alle Kinder entsprechend ihrer Fähigkeiten daran teilhaben können.

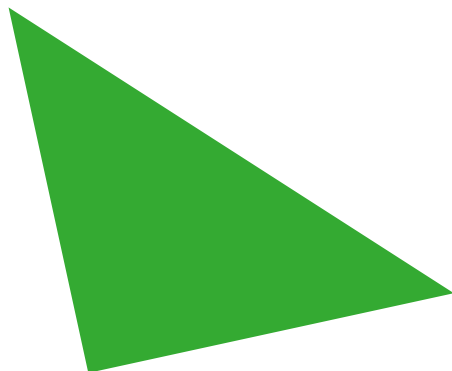
Ein wichtiger Leitgedanke unserer pädagogischen Arbeit ist:

„Wir sind nicht alle gleich, aber gleich viel wert.“

Gemeinsame Lernprozesse werden so gestaltet, dass allen Kindern eine Teilhabe möglich ist. Tagesabläufe, die räumliche und sächliche Ausstattung wird selbstverständlich den Bedürfnissen aller Kinder gerecht. Unsere Einrichtungen sind weitestgehend barrierefrei gestaltet. Zur räumlichen Grundausstattung gehören Rückzugsmöglichkeiten in ruhigeren und kleineren Nebenräumen oder Nischen. Die Bereiche sind für alle Kinder gut zugänglich, sodass sie sich so selbstständig wie möglich im Gebäude und Außengelände bewegen und ihren Interessen und Neigungen im Freispiel und in pädagogischen Angeboten nachgehen können. Anleitungen, Begleitungen, Unterstützungen und Hilfestellungen erhalten alle Kinder nur in dem Maße, wie dies unabdingbar zu ihrer Weiterentwicklung notwendig ist.

Unsere offene Haltung spiegelt sich auch in der Zusammenarbeit innerhalb unserer Teams wider. In interdisziplinären Teams setzen sich alle Mitarbeiter*innen entsprechend ihrer Qualifikationen zum Wohle aller Kinder ein. Ausgebildete Fachkräfte, wie beispielsweise staatlich anerkannte Erzieher*innen, Heilerziehungspfleger*innen und Heilpädagogen arbeiten mit ggf. zusätzliche Kita-Assistenzen zusammen. Regelmäßig finden „Hilfe- und Förderplangespräche“ unter Beteiligung interner wie externen Therapeuten und Fachstellen, z.B. wie Frühförderzentren mit den Eltern der Kinder mit besonderen Förderbedarf statt. In diesen Gesprächen werden individuell abgestimmte Unterstützungs- und Fördermaßnahmen für die Begleitung der Kinder im pädagogischen Alltag vereinbart.

Pädagogische Angebote werden entsprechend der Förderbedarfe in den Alltag integriert und allen Kindern zugänglich gemacht. Damit stellen wir eine Teilhabe für alle Kinder, die unsere Einrichtung besuchen, sicher.



16. Alles rund um die Zusammenarbeit mit der Geschäftsleitung und Fachberatung

Die Wolke 7 steht im engen Kontakt mit dem Geschäftsleiter und der dazugehörigen Fachberatung.

Beide stehen der Leitung sowie dem Team jederzeit zur Verfügung.

Die Fachberatung begleitet dabei alle Häuser im pädagogischen Bereich. Sie ist Ansprechpartnerin für die Leitungen und das pädagogische Fachpersonal. Einmal im Monat treffen sich alle Leitungskollegen mit der Geschäftsleitung und der Fachberatung der Region Köln zu einer Leitungskonferenz. Diese dient dem kollegialen Austausch, sowie der Vermittlung von Informationen und für alle FRÖBEL Einrichtungen verbindlichen Handlungsvorgaben.

Eine weitere Möglichkeit zum Austausch und zur gegenseitigen Unterstützung bieten die Regionalrunden auf Leitungsebene mit der Fachberatung. Hier stehen aktuelle pädagogische Themen auf der Tagesordnung.

17. Alles rund um gesetzliche Vorgaben

Aufsichtsrechtliche Grundlagen – Akten- und Buchführung in betriebserlaubnispflichtigen Tageseinrichtungen für Kinder gemäß §§45 ff SGB VIII

Aktenführung: Im laufenden Betrieb werden die in der aufsichtsrechtlichen Grundlage mit Stand von Februar 2024 benannten Akten vollständig, nachvollziehbar und wahrheitsgetreu (Grundsätze der ordnungsgemäßen Aktenführung) geführt und vorgehalten.

Buchführung: Im laufenden Betrieb werden die in der aufsichtsrechtlichen Grundlage mit Stand vom Februar 2024 benannten Unterlagen vorgehalten. Die Buchführung erfolgt richtig, klar und vollständig (Grundsätze der ordnungsgemäßen Buchführung). Das Belegprinzip wird beachtet.